



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Bergedorf  
Bezirksversammlung

Tel.: 040 - 428 91 - 2093  
26.07.2011

## Niederschrift

über die 5. Sitzung des Gremiums

Stadtplanungsausschuss

am Donnerstag, 07.07.2011, Großer Sitzungssaal, 1.Stock, Wentorfer Straße 38, 21029 Hamburg

Sitzungsdauer 17:30 bis 21:00 Uhr

### Sitzungsteilnehmer:

Teilnehmer	Fraktion	Anmerkung
------------	----------	-----------

### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Gabriel	SPD	vorsitzendes Mitglied
Herr Kleszcz	SPD	Ausschussmitglied
Herr Omniczynski	SPD	Ausschussmitglied
Herr Roßborg	SPD	Ausschussmitglied
Herr Waller	SPD	Ausschussmitglied
Herr Zeyn	SPD	Ausschussmitglied
Herr Gerken	SPD	stellvertretendes Ausschussmitglied
Herr Noetzel	CDU	Ausschussmitglied
Herr Reichelt	CDU	Ausschussmitglied
Herr Aue	CDU	Ausschussmitglied
Herr Kolwa	CDU	stellvertretender Vorsitz
Herr Heilmann	Die Linke	Ausschussmitglied
Herr von Podlewski	GAL	Ausschussmitglied
Herr Penz	FDP/Piraten	Ausschussmitglied

### Mitglieder ohne Stimmberechtigung

Herr Grotheer	CDU	stellvertretendes Ausschussmitglied
---------------	-----	-------------------------------------

Herr Paape	Die Linke	stellvertretendes Ausschussmitglied
Frau Vollmer	GAL	stellvertretendes Ausschussmitglied
Herr Ecke	FDP/Piraten	stellvertretendes Ausschussmitglied

## von der Verwaltung

Herr Dornquast		Dezernatsleitung Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Herr Schneede		Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Herr Wittmann		Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt

## Gäste

Herr Jersch	Die Linke	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Capeletti	CDU	Ausschussmitglied
Herr Jarchow	SPD	Bezirksversammlungsmitglied
Frau Urban	SPD	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Voß	SPD	Ausschussmitglied
Herr Zimpel	SPD	Ausschussmitglied
Herr Froh	CDU	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Woller	CDU	Bezirksversammlungsmitglied
Frau Schiffler	Die Linke	Ausschussmitglied
Herr Kohls	CDU	Ausschussmitglied
Herr Sisc	Die Linke	Ausschussmitglied
Herr Köther	FDP/Piraten	Ausschussmitglied
Frau Lühr	GAL	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Manke	SPD	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Schramm	SPD	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Dr. Helms	CDU	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Stubbe	CDU	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Zaum	CDU	Bezirksversammlungsmitglied
Herr Schenk	SPD	Ausschussmitglied
Herr Grau	CDU	Ausschussmitglied
Frau Witthöft	CDU	Ausschussmitglied
Herr Prof. Dr. Beba		Gast HAW
Frau Fritsch		Gast BSU
Frau Lucas		Gast BSU
Frau Bruns		Gast BSU
Herr Mund		Gast BSU

Herr Schäfers		Gast BSU
etwa 30 Bürgerinnen und Bürger		Gast

Herr Dornquast stellt Frau Schultiz, zuständig für das Wohnungsbauprogramm, als neue Kollegin des Bezirksamts vor.

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil :**

- 1 Energiecampus Bergedorf**
- 2 XIX/0154  
FNP- und LAPR/APRO-Änderungsverfahren, hier: Windenergieanlagen**
- 3 XIX/0129  
Schwimmende Häuser**
- 4 Untersuchung zu Dächern/Dachaufstockungen in Lohbrügge – Nord**
- 5 XIX/0171  
Wohnungsbauprogramm Bergedorf: Entwicklung der Fläche B 22 (Brookdeich),  
Bebauungsplanverfahren Bergedorf 111**
- 6 XIX/0153  
Wohnungsbauprogramm**
- 7 XIX/0115  
Bebauungsplan Bergedorf 104 / Curslack 19  
WA- oder MI-Ausweisung am Schleusengraben**
- 8 XIX/0044  
Tätigkeitsbericht des Bezirksamtes Bergedorf, Berichtsjahr 2010**
- 9 Verschiedenes**
- 9.1 Promenade am CCB-Fachmarktzentrum**
- 9.2 Baugesetznovelle zum Klimaschutz**

#### **Nicht öffentlicher Teil :**

- 10 Genehmigung der Niederschriften über die 30. Sitzung XVIII. Wahlperiode und die  
4. Sitzung XIX. Wahlperiode**
- 11 Verschiedenes**

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil :

#### 1 Energiecampus Bergedorf

Prof. Dr. Beba der HAW, Leiter CC4E, stellt das Konzept zum Technologiezentrum Energiecampus Bergedorf vor. Im Anschluss geht er auf Fragen aus dem Ausschuss ein.

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Die Idee sei, einen Windpark mit Windlabor in einer „Stiftung Windenergie“ in den Schleusengärten, nahe dem Laserzentrum, mit fünf Anlagen aufzubauen. Der Standort der Windenergieanlagen ist südlich der A25 in dem geplanten Vorranggebiet vorgesehen. Für die Idee spreche, dass das Technologiezentrum ein Leuchtturm für Bergedorf sei, dass der HAW-Standort Bergedorf gestärkt werde, dass Arbeitsplätze durch die Ansiedlung durch Unternehmen geschaffen würden, dass Bergedorf den Eigenbedarf an Energie durch erneuerbare Energien erzeuge und das Klimaziel damit erfülle und dass die Akzeptanz durch die Faszination erneuerbare Energien gefördert werde.

Auf die Fragen von Herrn Omniczynski antwortet Prof. Dr. Beba, dass die Hochschule bezüglich der finanziellen Mittel für Ausstattung des Labors mit dem Senat sprechen wird. Das Konzept sei ein wachsendes Konzept. Die Ausgangsfläche sei etwa 500 und 150 Quadratmeter groß. Die Größe der Anlagen betrage 3 Megawatt und 120 Meter Höhe. Das sei kein großer Unterschied zu 100 Meter Höhe, aber ein gewaltiger Ertragsunterschied.

Auf die Fragen von Frau Vollmer antwortet er, dass die Hochschule im Wettbewerb zur Hochschule Harburg stehe. Alle Anlagen würden mit der neuesten Sensorik ausgestattet werden. Labore seien dafür nötig, Leichtbau voranzutreiben. Das Clustermanagement erneuerbare Energien unterstütze die HAW.

Auf die Fragen von Herrn Noetzel erläutert er, dass der Windpark einen Qualitätsschub für Technologiestudenten bedeute, weil die Studenten in die Anlage gehen könnten, die direkt an der Hochschule liegt. Der Windpark wäre ein Studentisches Lernprojekt. Der Windpark soll drei Anlagen umfassen, zwei weitere Anlagen, die nicht baugleich sein müssen, könnte Dr. Augustin aufstellen.

Auf die Frage von Herrn Kleszcz nach den Hochspannungsleitungen antwortet Prof. Dr. Beba, dass der Planungsentwurf die Hochspannungsleitungen berücksichtige. Es liege ein fertiges Investitionskonzept vor, das realisierbar sei. Investoren seien VESTAS, Hamburg Energie und die HAW Stiftung.

Prof. Dr. Beba geht auf die Frage von Herrn Capeletti ein und informiert darüber, dass das Projekt die Forschung Windenergie fördern soll. Das Konzept sei ein Magnet, es werde das erste Projekt benötigt.

Frau Bruns geht auf die Frage von Herrn Omniczynski zur öffentlichen Plandiskussion Curslack ein und stellt klar, dass die Fläche mit drei Anlagen zu je 2 Megawatt und 100 Meter Höhe vorgestellt wurde. Curslack sei noch kein Eignungsgebiet. Die BSU sei noch in der Prüfung.

Dr. Augustin sei Betreiber, kein Grundeigentümer, ihm seien keine Zusagen gemacht worden.

Herr Bode ergänzt, dass Dr. Augustin die Anlagen plane. Er habe die Vorverträge mit den Grundeigentümern geschlossen. Er habe keine Zusage von der öffentlichen Hand.

Die Ergebnisse der Forschung, seien, so Prof. Dr. Beba zu Herrn Jersch, für jeden offen.

An Herrn Zaum gerichtet, stellt er fest, dass die Keimzelle des Projekts das Windlabor sei.

Auf die Frage von Herrn Heilmann teilt Prof. Dr. Beba mit, dass der größte Entwicklungsbedarf bei 3 Megawatt-Anlagen bestehe. Die Stiftung solle über das Labor weiter ausgebaut werden.

Auf die Frage von Frau Vollmer antwortet Prof. Dr. Beba, dass seinem Projekt die Zustimmung der Politik zur Bebauung in Curslack helfen würde.

2

**XIX/0154**

**FNP- und LAPR/APRO-Änderungsverfahren, hier: Windenergieanlagen**

Auf die Frage von Herrn Kleszcz nach den unterschiedlichen Abstandsflächen in den Bundesländern antwortet Frau Fritsch, dass der Abstandswert in Hamburg wegen der Flächenknappheit an der unteren Marge liege. 500 Meter sei ein möglicher Wert. Für Ochsenwerder gebe es ein vorläufiges Standortkonzept. Höhe und Kapazität der Anlagen haben Auswirkungen aufs Landschaftsbild. Die BSU sei bei ihrer Prüfung von 2 Megawatt und 100 Meter Höhe ausgegangen. Eine Abwägung die 3 Megawatt-Anlagen betreffend müsse sorgfältig betrieben werden.

Frau Fritsch weist auf Nachfrage von Herrn Zimpel darauf hin, dass der Senatsauftrag lautet, Flächen im Hafen und außerhalb des Hafens zu suchen. Im Hafen laufen bereits Anlagen mit 6 Megawatt. Im Außenbereich sollen kleinere Anlagen aufgestellt werden.

Auf die Frage von Herrn Heilmann antwortet Frau Fritsch, dass mögliche Hafensflächen bereits ausgemacht wurden. Die BSU sei auch noch auf Flächensuche.

Auf den Einwand von Herrn Capeletti zu den 120 Meter hohen Anlagen, macht Frau Fritsch deutlich, dass die BSU die 120-Meter-Anlagen nicht geprüft habe, es aber für schwer vorstellbar halte, die Anlagen im Landgebiet aufzustellen.

Herr Capeletti möchte wissen, ob die 15% Biotopverbund Einfluss haben. Frau Fritsch erklärt, dass das Biotopverbundsystem sich an vorhandenen wertvollen Flächen orientiert. Die damit in Konflikt stehenden Flächen seien bereits außen vor gelassen. In Zusammenhang mit Repowering sei die BSU auch von 2 Megawatt und 100 Meter Höhe ausgegangen.

Windenergieanlagen werden, so Frau Bruns auf die Frage von Herrn Aue, als bauliche Anlagen nach Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt. Bezüglich des Schalldrucks sei die BSU vom Standardtyp mit 100 Meter Höhe ausgegangen.

Herr Omniczynski sieht bei leistungsfähigeren Anlagen die Chance, dass insgesamt weniger Anlagen benötigt werden und bittet darum, die Prüfungen mit den leistungsfähigeren Anlagen zu wiederholen, bevor über die Anzahl der Standorte beschlossen wird. Er fragt außerdem nach den Leistungskapazitäten und warum im Wasserschutzgebiet keine Anlage aufgestellt werden könne.

Frau Bruns erklärt, dass mit den Netzbetreibern über die Leitungskapazitäten gesprochen wird. Es handele sich um eine technische Frage, Kapazitäten könne man am Bedarf orientieren.

Frau Fritsche erläutert, dass Windenergieanlagen ein Fundament haben, das so tief ist,

dass es in einer Wasserschutzzone nicht hinnehmbar sei. Bezüglich der größeren Anlagen weist sie darauf hin, dass bei leistungsstärkeren Anlagen zwar wendigere Anlagen notwendig sind, dass das Konfliktpotenzial bei den einzelnen Anlagen aber deutlich höher sei. Dazu komme, dass sämtliche Prüfungen wiederholt werden müssten.

Frau Lucas ergänzt, dass die Vier- und Marschlande eine historische Kulturlandschaft mit enger Kammerung darstellen. Sollten Anlagen mit 120 Meter Höhe ausgestellt werden, müsste jede Prüfung erneut vorgenommen werden. Frau Lucas spricht sich angesichts der Kulturlandschaft gegen eine Prüfung der 120 Meter hohen Anlagen aus.

Auf die Frage von Herrn Kleszcz antwortet Herr Mundt, dass Schattenwurf noch nicht geprüft wurde. Als Minderungsmaßnahme würde man die Anlage abschalten. Das würde ggf. zu Ertragseinbußen führen.

Herr Gerken möchte wissen, wie tief die Anlagen gegründet sein müssen.

Protokollnotiz:

(Frau Fritsche, BSU)

Frau Bruns geht davon aus, dass die 100 Meter hohen Anlagen ausreichend ertragreich sind.

Frau Fritsch antwortet auf die Frage von Frau Witthöft, dass es eine Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern gebe. Im Norden wurden keine geeigneten Flächen gefunden.

Herr Köther hält 300 Meter als Abstandswert für nicht ausreichend.

Frau Bruns erläutert, dass der Senatsauftrag laute, Hamburger Flächen zu suchen. Wenn die Kriterien einen größeren Abstandswert vorgeben würden und keine Fläche zustande käme, wäre der gesamte Außenbereich privilegiert und es können an allen Standorten Anlagen aufgestellt werden. Die BSU geht davon aus, dass 300 Meter ausreichend sind. Schallentwicklung und Schattenwurf werden noch geprüft.

Auf die Frage von Herrn Noetzel antwortet Frau Fritsch, dass die Abstandswerte in Schleswig-Holstein 1000 Meter zum städtischen Bereich und 500 Meter zum Siedlungsbereich betragen. Die möglichen Hamburger Flächen werden im F-Planverfahren nachgeprüft.

Zur Frage von Frau Lühr erklärt Herr Schäfers, dass es ein Gutachten gebe, nach dem die Rohrweihe nicht gefährdet sei, weil Ochsenwerder kein Durchzugsgebiet sei.

Auf die Frage von Herrn Jarchow antwortet Frau Bruns, dass bei Anträgen auf 120-Meter Anlagen alles neu geprüft werden müsste.

Die BSU sei, so Frau Fritsch, bei der Flächensuche vom Prototypen ausgegangen. Es stehe Bergedorf frei, einen B-Plan mit Höhenangabe zu erstellen.

Herr Heilmann schlägt vor, das Thema am Runden Tisch u.a. mit den Anwohnern zu beraten.

Herr Grotheer gibt ein Statement zu Windenergieanlagen ab. Er geht auf die Probleme für die Anwohner, wie z.B. den Schlagschatten, ein. Die Akzeptanz der Anwohner sei wichtig. Er spricht sich für eine Auseinandersetzung mit den Bürgern aus.

Die Mitglieder des Stadtplanungsausschusses beschließen einhellig, das Thema in der nächsten Sitzung weiter zu beraten.

**3 XIX/0129  
Schwimmende Häuser**

Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung vertagt.

**4 Untersuchung zu Dächern/Dachaufstockungen in Lohbrügge – Nord**

Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung vertagt.

**5 XIX/0171**

**Wohnungsbauprogramm Bergedorf: Entwicklung der Fläche B 22 (Brookdeich),  
Bebauungsplanverfahren Bergedorf 111**

Ergänzend zur Vorlage stellt Herr Schneede die Planungen auf der Fläche vor. Es gibt zwei sich ähnelnde Bebauungskonzepte. Der zweite Entwurf sieht an einer Stelle ein platzartige Bebauung vor. Die Grundstücksgrenzen der vier großen Eigentümer bleiben unverändert.

Der Eigentümer des westlichen Grundstücks wünscht sich Handelsnutzung. Das Bezirksamt spricht sich dagegen aus.

Es sind etwa 300 Wohneinheiten zu erreichen.

Herr Omicznyski spricht sich für die zentrumsnahe Bebauung aus. Er wünscht sich am Brookdeich eine Verlängerung der Wohnbebauung nach Osten. Er fragt nach Möglichkeiten, Investoren dazu zu bringen, Fahrstühle nicht nur bei 5geschossigen Häusern zu bauen.

Herr Dornquast erklärt, dass im Vertrag festgelegt werden kann, dass Fahrstühle eingebaut werden. Er sagt auf die Bitte von Herrn Omniczynski zu, mit EDEKA zu reden, um zu klären, ob dort ein Umzugswunsch besteht.

Auf die Frage von Herrn Kleszcz bestätigt Herr Dornquast, dass ein Gutachten klären muss, ob tatsächlich Altlasten vorhanden sind. In diesem Falle wäre die Fläche zu sanieren. Eine solche Sanierung lasse sich beim Wohnungsbau aber finanzieren.

Auf die Frage von Herrn Gerken teilt Herr Dornquast mit, dass ein Energiekonzept bislang nicht diskutiert wurde. Alles sei denkbar. Es wird ausreichend Stellplätze geben, u.a. eine große Tiefgarage.

Frau Vollmer spricht sich für die Überplanung des Gebiets aus. Sie möchte wissen, ob der Verlust von Gewerbeflächen an anderer Stelle ausgeglichen werden muss.

Herr Dornquast informiert darüber, dass die Wirtschaftsbehörde, die Gewerbeflächen verteilt, an dem Verfahren beteiligt ist und ihre Zustimmung signalisiert hat. Flächen, die sich nicht mehr für Gewerbe eignen, werden freigegeben.

Herr Heilmann fragt nach der Ausweisung des Gebiets. Er spricht sich für ein Mischgebiet wie am Schleusengraben aus.

Herr Penz spricht sich ebenfalls für ein Mischgebiet aus. Er fragt nach der Häufigkeit der Nutzung der Bahnstrecke.

**Herr Dornquast** teilt mit, dass die Strecke für etwa 90 Fahrten im Jahr benötigt wird.

Herr Kolwa hält es grundsätzlich für gut, Bergedorf-Süd auszuweiten. Er fragt, warum die östliche „Nase“ nicht mehr mitgeplant wird.

Herr Schneede erläutert, dass eine Wohnnutzung in diesem Bereich schwierig sei, da sie zwischen einer viel befahrenen Straße und einem Gewerbegebiet liegen würde.

Herr Dornquast sagt zu, zu prüfen, ob die „Nase“ einbezogen wird.

Der Stadtplanungsausschuss beschließt die Vorlage einhellig mit der Aufforderung, zu prüfen, das Nachbargrundstück einzubeziehen.

**6 XIX/0153  
Wohnungsbauprogramm**

**Der Stadtplanungsausschuss beschließt die Drucksache 153 einstimmig bei einer Enthaltung der FDP/Piraten.**

**7 XIX/0115  
Bebauungsplan Bergedorf 104 / Curslack 19  
WA- oder MI-Ausweisung am Schleusengraben**

Herr Omniczynski schlägt vor, einen Runden Tisch einzurichten mit Bezirksamtsleiter, WSB, Handelskammer und Fraktionsvertretern, ggf. Grundeigentümer, um Argumente auszutauschen.

Herr Noetzel unterstützt diesen Vorschlag.

Herr Dornquast spricht sich dafür aus, den Runden Tisch noch im Juli einzuladen, um dann die Hauptausschuss oder die Bezirksversammlung im August zu erreichen.

**8 XIX/0044  
Tätigkeitsbericht des Bezirksamtes Bergedorf, Berichtsjahr 2010**

Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung vertagt.

**9 Verschiedenes**

**9.1 Promenade am CCB-Fachmarktzentrum**

Herr Schneede berichtet, dass sich Fundus darum bemüht hat, die Ladenfläche zum Schleusengraben zu öffnen. Die Mieter würden angesichts der derzeitigen Situation aber wenig Interesse zeigen.

Auf die Frage von Herrn Gerken antwortet Herr Dornquast, dass es durchaus denkbar wäre, dort Außengastronomie zu betreiben. Die Idee habe sich aber noch nicht konkretisiert.

Herr Omniczynski schlägt ein schwimmendes Restaurant vor.

## 9.2 Baugesetznovelle zum Klimaschutz

Herr Kleszcz bittet um eine Vorstellung der Baugesetznovelle zum Klimaschutz im Stadtplanungsausschuss.

Herr Dornquast sagt eine Vorstellung ggf. durch die BSU im Herbst zu.

### Nicht öffentlicher Teil :

#### 10 Genehmigung der Niederschriften über die 30. Sitzung XVIII. Wahlperiode und die 4. Sitzung XIX. Wahlperiode

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

#### 11 Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Gabriel  
vorsitzendes Mitglied